Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 2

Artikel: Die Gotthardbahn und ihre militärische Bedeutung: Vortrag

Autor: Meister, U.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gotthardbahn und ihre militärische Bedeutung. Vortrag

gehalten in ber allg. Offiziersgefellichaft von Burich

Dberftlieutenant U. Meifter.

In ben Tagen, ba bas Schweizervolk an bie Urne treten muß, um über eine Frage abzustimmen, die von ungewöhnlicher Tragweite ift, darf eine ruhige Brufung aller ber verschiebenen Seiten, von benen aus bie Angelegenheit abzumagen ift - nicht fehlen. Die politische, bie wirthicaftliche, wie bie technische Seite ber Gottharbbahn, fie haben bie umfaffenbfte Beleuchtung von ben verschiebenften Standpunkten aus bereits gefunden und merben fie noch finden. Man tann ein Gleiches nicht fagen von bem fog. militarischen Gesichtspunkte. Warum wohl? Bunachst zeigte fich gerabe in ben Rathen eine gemiffe Eden, eine Angelegenheit in ein Gebiet ber Distuffion hineinzuziehen, das zur Zeit vom Schweizerpolt nicht mit ben rofigsten Augen angesehen und leider nicht die historische Sympathie in demselben findet; man empfindet eine franthafte Scheu por ben Unforderungen bes Militarmefens und mittert nur allzuleicht in Allem ein Stud Militarismus. Dann tritt hingu, bag ein Wert, bas mit fo bebeutender Zuhulfenahme ber Rrafte ber Nachbar= staaten gebaut werden foll, von der schweizerischen Staatsregierung nicht motivirt werben fann burch bie Kriegslage zu irgend einem biefer Nachbarvolfer, mit bem wir gur Zeit in freundlichften Berhältniffen stehen und hoffentlich auch in alle Bukunft stehen werben. So wenig indessen bie guten Beziehungen, unter benen fich bie meiften Regierungen ber Nachbarstaaten zu befinden ver= fichern, biefelben hindern, an bie intenfinfte Entwicklung ihrer heeresmacht zu benken, mit aller Unspannung ihrer Finangen an berfelben zu arbeiten, ebensowenig mag man es und Schweizern verbenten, wenn wir Werke bes Friedens, die fich in ben 2 letten Dezennien als wirksamfte Mittel zur Kriegs= führung qualificirt haben, von biefem Befichts: puntte aus betrachten, und mir halten es ber Stellung bes ichweizerischen Offiziers fur nicht unangemeffen, wenn wir in nicht offizieller Lage offen Verhältniffe barlegen, die von so tief einschneibendem Ginflusse auf die Landesvertheibigung find. Unser Land wird wohl taum einen andern Rrieg als einen Bertheibigungsfrieg führen, und es fann um fo meniger auffallen, menn mir bie militarische Lage einer jeden Grenzfront fort und fort nach Maggabe ber außer= und innerhalb berfelben por fich gehenden Beranberungen prufen, als bas Ausland ein Gleiches uns gegenüber ebenfalls thut und mit Recht. (Berweisung auf die Broschure bes Majors Attilo Velini, Sull' ordinamento delle nostre ferrovie alla frontiera Svizzera dal punto di vista economica-militare, ober bie Arbeit bes Beniecapitans De Charboneau: La questione ferroviaria militare in Italia, bie Rede bes Erminifters General Ricotti im Barlament im Jahre 1871, u. f. f.)

Wir wollen uns ehe und bevor wir in die militä-

rische Bebeutung ber Gottharbbahn eintreten, vorerst klar werden, welche Bedeutung die Gisenbahnen
für uns in militärischer Beziehung überhaupt haben
können. Die Eisenbahnen sind in ber Kriegführung
seit dem Jahre 1859 fort und fort in starker Progression als modernes Kriegsmittel benutt worden.

Die Eisenbahnstraße ist an und für sich ein tactischer Terraingegenstand für Angriff und Berstheidigung in irgend einem Terrainabschnitt. Sie ist je nach Umständen auch eine Communikationselinie für den Marsch der Fußtruppen. Ihre Besbeutung gipfelt sich indessen wesentlich in dem Dienste den sie leistet a) für die Truppentransporte beim strategischen Ausmarsch oder der Concentration einer Armee auf irgend eine Kriegsfront; b) beim Transport von Berpstegungsmaterial; c) beim Nachschub von Munition und Ergänzungsmaterial als Etappenslinie überhaupt.

Daß die Hauptickläge ber letten Kriege so kurze Zeit nach ber Kriegserklärung geführt werden konnten, die Kriege verhältnißmäßig nur so wenig lang dauerten, die Abrüstung und Demobilistrung in so rapider Art vor sich gehen konnte, ist wesentlich dem Kriegsmittel der Eisenbahn zuzusschreiben.

Es ift und bleibt eines ber Hauptariome ber Rriegführung aller Zeiten, auf einem gegebenen Bunkt mit Uebermacht gegen ben Feind aufzutreten und ihn vermoge biefer zu schlagen, b. h. zu ver= nichten. Go gelangen benn bie großen Militar: Staaten bazu ihr ganges Gifenbahnnet von vorneberein fo zu gestalten und zu entwickeln, bag an bie ben militarischen Operationen gunftigen Lanber= gebiete ihrer Grenzen ein fogenanntes ftrategi= sches Eisenbahnnet geführt wird, b. h. eine Reihe convergirender Linien, welche bie Truppen aus bem Innern bes Lanbes in furgefter Beit auf ben bezüglichen Concentrations=Rayon ober auf bie Operationsbasis bringen konnen. Je größer bie bis borthin zu burchlaufenden Distanzen fic geftalten, um fo größer ift ber militarifche Bortheil; je mehr boppelfpurige Linien vorhanden find, um fo leiftungsfähiger wird bie Bahn; je mehr Transportmaterial vorhanden ift, um fo rafcher fann ber Transport bewältigt merben. Und nicht nur ber Anlage ber Gifenbahnnete ichenkt man feine besondere Aufmerksamkeit, sondern auch der Borbe= reitung bes Truppentransport-Dienstes felber. Befondere Abtheilungen bes Generalftabes haben genaue Fahrtenplane auszuarbeiten für ben Trans= port jedes einzelnen Korps und wir burfen als ziemlich sicher annehmen, daß an ber Norde, an ber West- und an ber Gubfront, bart an unseren Grenzen ber Gifenbahntransport ber bezüglichen fremblanbifden Streitmittel ein ziemlich geregelter ift.

Die beutsche Heeresleitung hat im Kriegsbeginn 1870 auf sechs nordbeutschen burchgehenden Trans= portlinien in eilf Tagen

> 350000 Mann, 87200 Pferbe, 8646 Geschütze und Fahrzeuge

bis jum Borabend bes 4. August fast nur fechtenbe

Truppen und bis zum 9. August in 15 Echelons zusammen etwa

16000 Offiziere, 440000 Mann, 135000 Pferbe,

14000 Geschütze und Fahrzeuge

in 1205 Zügen auf 115000 Achsen nach ber Westsgrenze transportirt.

Wie lange ber Aufmarich zu Fuß gebauert, welche Wendung der Krieg für die Deutschen ohne biese rapide Concentration genommen hatte, ift schwer zu sagen. (Fortsehung folgt.)

Gesammelte taktische Aufsätze (Reglements:Studien) von Friedrich Hohe, k. k. Oberstlieutenant im 73. Infanterie:Regiment. Mit einer Tafel und 50 Figuren. Wien, 1878. L. W. Seibel und Sohn. Gr. 8° S. 370. Preis 6 Fr. 50 Eenis.

Die Sammlung enthält eine Anzahl zum Theil sehr interessanter Aussätze über wichtige taktische Tagesfragen, welche ber Herr Versasser im Lauf ber letten Jahre in verschiebenen Militär-Zeitschriften veröffentlicht hat. Zebe einzelne Arbeit entsprang einem besondern Anlasse, entweder war auf taktisch reglementärem Gebiete ein Buch erschienen, aus welchem Rühliches herauszuheben war, oder es galt etwas zu fördern oder etwas abzuwehren. Das consequente Bestreben bes Herrn Versassers war auf ein Ziel gerichtet — Vereinsachung der Theostien und der Formen.

Der Herr Verfaffer hat sich burch feine Arbeiten ein wesentliches Berbienst für Berbesserung ber öfterreichischen Borschriften erworben.

Da in dem Buch manche wichtige Frage behandelt ift, welche bei uns noch nicht erledigt ift, so dürfte basselbe besondere Beachtung in den maßgebenden Kreisen verdienen.

Die verschiedenen in bem Buch enthaltenen Auffate find betitelt: 1. Die Strategie in ben Offiziers. foulen; 2. über Ginzeln= und Salvenfeuer; 3. über Streichungen in ben Abrichtungsreglements (in ber Soldatenschule) ber 3 Waffen; 4. über Berein= fachung ber reglementarifden Terminologie; 5. über ben fonigl, preußischen Felbdienft; 6. Betrachtungen über ben neuen Relbdienft fur bas t. t. Beer; 7. bas preußische Exergier=Reglement ber Infanterie; 8. Einführung von Schutenzugen bei ben Com: pagnien; 9. bas Dienft-Reglement ber italienischen Armee; 10. bas Exergier=Reglement ber italienischen Armee; 11. die Instruktion für ben taktischen Unterricht ber italienischen Infanterie=Truppen; 12. ber Feldbienst ber italienischen Cavallerie; 13. Ueber die Bermendung ber ber Infanterie zugetheilten Cavallerie-Detachements; 14. Supplement zum Dienst-Reglement ber italienischen Armee; 15. Bereinfachung ber Commanbosprache; 16. Stubien und Entwürfe für ein Normal-Reglement ber Infanterie im Sinne ber mobernen Rampfweise; 17. Unfere Doppelreihenfolonne; 18. Bormarts-Sammeln; 19. Ursachen bes zu starken Zusammen= brangens beim Angriff; 20. Unfere Borbereitung

auf bas Schützengefecht in ber Schlacht; 21. bas neue Exergier-Reglement ber frangofifchen Infanterie; 22. Zusammensetzung und Normalgefechts= ordnung größerer Cavallerie Rorper; 23. bie Bataillong=Maffe und die Bataillong=Doppelfolonne; 24. Nochmals bas neue Exergier-Reglement ber frangofischen Infanterie; 25. bas neue Erergier= Reglement für die frangofische Cavallerie; 26. über Berhalten eines im Bormariche aufklarenden Ca= vallerie=Körpers; 27. Hoffbauer's Tattit ber Keld= artillerie, ber Entwurf zu einem neuen Grergier= Reglement fur bie tonigl. preußische Artillerie und ber 7. Theil unseres Artillerie-Reglements; 28. Durchführung bes Infanterie-Angriffes in unbebectem Terrain; 29. Auszug aus bem Cavallerie= Exergier=Reglement für Infanterie= und Artillerie= Diffiziere; 30. Puntt 68 bes Dienst=Reglements I. Theil; 31. das Infanterie-Exergier-Reglement für Cavallerie= und Artillerie=Offiziere.

Handbuch für Unteroffiziere der k. k. Feldartillerie. Bearbeitet von Gustav Semrad, Hauptmann. und Joh. Sterbenz, Oberlieutenant, beibe des Artilleriestades. Wit 175 Abbildungen. Wien 1878. Im Selbstwerlag der Verfasser und

in Commiffion & B. Scibel und Cohn. Gr. 8°. S. 556.

Das vorliegende Handbuch wurde auf Anregung bes Herrn Artillerieinspektors Erzh Wilhelm mit Genehmigung des k. k. Reichskriegsministeriums bearbeitet. — Der Zweck desselben, dem Unterossizier der k. k. Feldartillerie in allen Lagen des Dienstes ein Rathgeber zu sein, scheint, soviel überhaupt möglich, erreicht. Das Handbuch ist überdieß sehr geeignet, einen Lehrbehelf für Mannschaftsschulen abzugeben; aus diesem Grunde sind die hier in Andetracht fallenden Abschnitte aussührlicher beshandelt.

Das Buch zerfällt in eine Ginleitung, zwei Theile und einen Anhang.

Die Einleitung behandelt die allgemeinen Pflichten bes Unteroffiziers, S. 1-54.

Der I. Theil ist gewidmet "dem Dienst im Frieden." Er umfaßt 3 Abschnitte. Der 1. Absschnitt behandelt: Der Unterossizier im Frieden, Dienstbetrieb, Gesundheitspflege der Mannschaft, die Wartung und Pslege der Pserde, die Kenntniß und Behandlung des Pferdes (letztere werden besonders eingehend behandelt). Die übrigen Artikel wollen wir hier nicht aussühren. Dieser Abschnitt umfaßt S. 56—237.

Der 2. Abschnitt behandelt "Der Unterosfizier als Lehrer." S. 238—385.

Der 3. Abichnitt: Das Geschüt, Die Fuhrwerke und Beschirrung. S. 388-469.

Der II. Theil ist gewibmet bem Dienst im Kriege. S. 470-498.

Ein Anhang behandelt I. den Revolver M. 1870; II. Pflichten aus dem Wehrgeset; III. Auszug aus den organischen Bestimmungen für die k. k. Felds, Festungs= und technische Artillerie; IV. Auszug aus dem Disciplinarstrafrechte; V. Auszug aus der